

Handbuch Systemische Arbeit

Begriffe, Methoden, Therapien

Im Zentrum des geplanten Handbuches steht der Mensch, verwurzelt in seiner Biologie und Biographie, integriert in vielfältige Interaktionen sozialer Systeme. Das Handbuch nimmt die hieraus entstehende Vielfalt menschlichen Bezogenseins in den Blick und verdeutlicht das wechselseitige Verhältnis von individueller Autonomie und sozialen Beziehungssystemen. Die Heterogenität konstruktivistischer Perspektiven verweist auf unterschiedliche Wahrnehmungsmuster bei jedem Individuum.

Das Handbuch soll möglichst in zwei Bänden zu 20 Abteilungen erscheinen. Mit rund 60 Aufsätzen dient es als verlässliches Nachschlagewerk, die zentrale Bereiche systemischer Arbeit erschließen. Vom Erstgespräch über Minimax-Interventionen oder systemische Praktiken wie Musiktherapie oder die Würfel-Methode bis hin zur systemisch-klinischen Arbeit wird ein facettenreiches Kompendium multiperspektivischer Vielfalt vorgelegt. Die Beiträge eröffnen unterschiedliche Zugänge. Mit Fallbeispielen verdeutlicht, machen sie dieses Kompendium zu einer schulen- und methodenübergreifenden Orientierungshilfe für Theorie und Praxis.

In den letzten Jahren sind zahlreiche Hand- und Minihandbücher im deutschsprachigen Raum entstanden. Die meisten dieser Werke sind von wenigen Autorinnen und Autoren verfasst, die eine vergleichsweise einheitlichen Perspektive einnehmen oder gemeinsam ein eingegrenztes Themenfeld behandeln.

Das Handbuch zeichnet sich aus durch seine Verbindung von thematischer Breite und multiperspektivischer Vielfalt. Wer eine konkrete Fragestellung sucht, kann gezielt in einen der rund 60 Bereiche einsteigen und gezielt Informationen erhalten. Wer sich einen Überblick über das systemische Feld verschaffen oder sein Verständnis systemischer Arbeit erweitern möchte, kann die Beiträge als zusammenhängende Orientierung nutzen. Diese Qualität macht das geplante Handbuch für Aus- und Weiterbildung, Studium, Forschung, Lehre und professionelle Praxis gleichermaßen anschlussfähig. Eine weitere Stärke des Handbuches liegt in der konsequenten Verbindung von Theorie und Praxis. Sie macht das Handbuch zu einer umfassenden Ressource für alle, die systemische Arbeit in ihrer ganzen fachlichen Vielfalt verstehen und gezielt anwenden möchten.

Was wir erwarten

Wir erwarten von Ihnen als Autorinnen und Autoren **innovative, fundierte und anschauliche Ideen**, die neue Perspektiven eröffnen und zum systemischen Denken anregen.

Grundlegend ist dabei jeweils Ihr **eigenes** systemisches Verständnis, verbunden mit einem **persönlichen Fallbeispiel** aus Ihrer Praxis.

Zeigen Sie, **was Systemische Arbeit für Sie** bedeutet. Teilen Sie Ihre **Erfahrungen, Ihre Ideen sowie Ihre besonderen Perspektiven** und machen Sie diese einem größeren Kreis zugänglich.

Die besten vier Beiträge werden – wie Ihnen bekannt – mit einem Peter-Gerdsen-Preis ausgezeichnet.

Dotierung der Preise

Erster Preis:	4.000 €
Zweiter Preis:	3.000 €
Dritter Preis:	2.000 €
Vierter Preis:	1.000 €

Die eingereichten Aufsätze werden mit einer Aufwandsentschädigung von **200 Euro** gewürdigt.

Die Preisverleihung findet im **November 2027** in den Räumen der Peter-Gerdsen-Stiftung in Trier, Hülterweg 4, statt.

Alle Manuskripte müssen unveröffentlicht und für das ›Systemische Handbuch‹ verfasst sein.

Abgabe des Manuskripts

Spätestens Mitte Mai 2027.

Sie reichen Ihr Manuskript elektronisch per E-Mail ein.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das geplante Handbuch erscheint als UTB-Lehrwerk

Unser Ziel ist, gemeinsam mit Ihnen als ausgewiesene Autorinnen und Autoren der systemischen Arbeit ein fundiertes und gut strukturiertes Lehrwerk zu gestalten und auf den Markt zu bringen.

Formaler Rahmen für Ihr Manuskript

Alle Beiträge starten mit einer kurzen Zusammenfassung.

Alle Beiträge geben zu Beginn Schlüsselbegriffe an.

Alle Beiträge werden je nach Thema mit der Frage ›Was ist und warum ...‹ eingeleitet.

Alle Beiträge haben ein Fallbeispiel, das gelb zu markieren ist.

Wo passend, werden wichtige Begriffe und Erklärungen im Beitrag erläutert und gelb markiert.

Alle Beiträge enden mit einem Literaturverzeichnis.

Alle Beiträge haben eine Kurzbiographie.

Alle Beiträge haben Korrespondenzangaben.

Damit wir ein Register erstellen können, versehen Sie die relevanten Begriffe ihres Beitrags an den relevanten Stellen mit Gelbmarkierung.

Diese Begriffe nehmen wir dann in das Register auf.

Sie erhalten ein Musterbeitrag, in dem all diese Erfordernisse berücksichtigt werden.

1. Umfang des Beitrags

Gesamtumfang höchstens 30.000 Zeichen inklusive Leerzeichen. Einzubeziehen sind:

- Titel
- Zusammenfassung
- Schlüsselbegriffe
- Haupttext
- Fazit
- Literaturverzeichnis
- Kurzbiographie
- Korrespondenzangaben.

2. Aufbau des Beitrags

Reihenfolge:

2.1 Titel des Beitrags

2.2 Angaben zur Autorin bzw. zum Autor

Vor- und Nachname der Autorin bzw. des Autors. Bei mehreren Autorinnen oder Autoren sind alle Vornamen auszuschreiben.

2.3 Zusammenfassung

Umfang: höchstens 15 Zeilen, mit folgenden Aspekten:

- Fragestellung bzw. Thema des Beitrags
- Zielsetzung
- zentrale Argumentationslinie
- wesentliche Ergebnisse oder Erkenntnisse

2.4 Schlüsselbegriffe

Acht zentrale Schlüsselbegriffe des Beitrags aufführen.

2.5 Haupttext

Der Haupttext erhält **mindestens acht bis höchstens zehn** inhaltliche Haupt-Zwischenüberschriften. Unterüberschriften können mehr sein. Nicht nummeriert.

Folgende Grundstruktur als Beispiel:

1. Fragestellung und Kontextklärung
2. Begriffe, Konzepte und Perspektiven
3. Wechselwirkungen verstehen statt Ursachen isolieren
4. Irritation, Veränderung und neue Anschlussmöglichkeiten
5. Perspektiven hinter der Beobachtung

Je nach Thema des Beitrags können diese Zwischenüberschriften angepasst und durch weitere Abschnitte und Unterüberschriften ergänzt werden.

2.6 Fazit

Der Haupttext schließt mit einem ausdrücklich als »Fazit« gekennzeichneten Abschnitt.

Umfang: höchstens 15 Zeilen

2.7 Zitieren:

Zitate erfolgen im Fließtext, ohne Absätze, mit entsprechenden, am besten französischen Anführungszeichen »...«

Beispiel:

Bereits Goethe bemerkte Folgendes: »Getretener Quark wird breit, nicht stark« (Goethe, 1990, S. 13).

Fachbegriffe, Buchtitel und Namen der Institutionen sind nicht kursiv, sondern in einfach französische Anführungszeichen setzen »...«.

Beispiel:

Der Begriff »Toleranz«, Das »Systemische Institut Trier« usw.

2.8 Literaturangaben erfolgen direkt im Fließtext in Klammern.

Nachname, Erscheinungsjahr und bei konkreten Zitaten die Seitenzahl sind anzugeben.

Beispiel:

(Drexler, 2026, S. 8)

2.9 Literatur

Nach dem Fazit erfolgt das Literaturverzeichnis unter der Überschrift:

„Literatur“

Hier erscheint die vollständige Bibliographie der zitierten Literatur.

Beispiel für Monographien und Aufsätze. Bitte Vornamen ausschreiben:

Drexler, Diana (2026). Vielerlei Glück. Systemisch-integrative Aufstellungsarbeit. Heidelberg: Carl-Auer.

Hahn, Kurt (1996). Vom Defizit- zum Ressourcenmodell. Lösungsorientierte Ansätze in der Erziehungsberatung in: Menne, Klaus; Cremer, Hubert. Hundsalz, Andreas (Hrsg.). Jahrbuch der Erziehungsberatung, Bd. 2 (117-133).

3. Abbildungen und Tabellen

Abbildungen oder Tabellen sind als **PDF in den Haupttext** fortlaufend nummeriert **einzufügen**.



Abbildung 0.5: Das Bewusstseinsmodell

Schicken Sie uns Ihre Abbildungen aus dem Text auch als PowerPoint-Datei. Dies ermöglicht uns, alle Abbildungen im Handbuch hinsichtlich der Schrift usw. zu vereinheitlichen.

4. Kurzbiographie

Sie enthält:

- Vor- und Nachname
- gegenwärtige berufliche Tätigkeit
- wichtige Stationen des beruflichen Werdegangs
- fachliche Schwerpunkte

Beispiel:

Dr. Maik Bieleke ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Sportpsychologie an der Universität Konstanz und forscht u. a. zu den Themen Selbstregulation, Langeweile im Sport sowie körperlicher Aktivität.

Stephanie Buenemann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Sportpsychologie der Universität Münster und angewandte Sportpsychologin. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich hauptsächlich mit emotionalen und kognitiven (Gruppen-)Prozessen bei Leistungskrisen in Sportmannschaften.

5. Korrespondenzangaben

Für die Korrespondenz sind folgende Angaben vollständig aufzuführen:

- Vor- und Nachname
- akademischer Titel
- vollständige Postanschrift (für das Freixemplar)
- E-Mail-Adresse
- Internetseite, sofern vorhanden

Beispiel:

Korrespondenz

Prof. Dr. Hamid R. Braun

Hülterweg 4

54295 Trier

pddr.yousefi@gmail.com

www.yousefi-interkulturell.de